

Hörsturz: Neues Therapieverfahren lässt aufhorchen

Arzt in Krupp-Klinik macht Selbstversuch

Selbstversuche in der Medizin sind selten geworden: Im Krupp-Krankenhaus fand jetzt wieder einer statt. Prof. Wolfgang Grotz ließ an sich ein Verfahren testen, das die Klinik künftig bei Patienten mit Hörsturz einsetzt. Die Ergebnisse lassen aufhorchen.

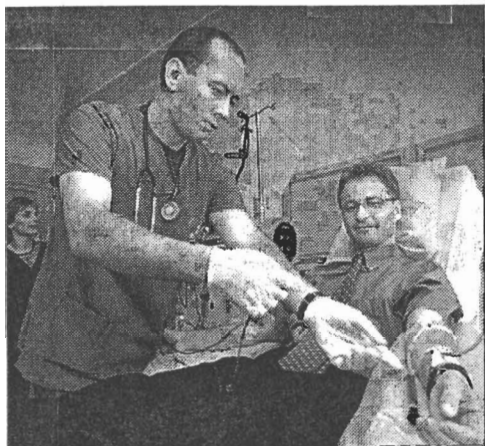
Hinlegen, Arm flach, dann kommt die Nadel, ein Pieks - und die Therapie kann beginnen. Rheopherese heißt das schmerzlose Verfahren, bei dem das Blut wie bei einer Dialyse durch einen Filter geleitet wird.

Zwei bis drei Stunden dauert die Blutwäsche. Aus dem Blut werden dabei Substanzen herausgeholt, die zuvor die Fließeigenschaft des Blutes so beeinträchtigt hatten, dass das Innenohr geschädigt wurde. „Ich bin sicher, dass das Verfahren eine Verbesserung für die Patienten bringt“, sagt Grotz, der die Klinik für Innere Medizin und Nephrologie leitet. Allerdings gelte: Die

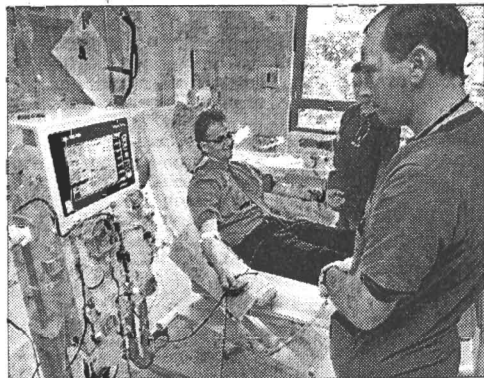
Durchblutungsstörung sollte möglichst schnell verbessert werden, bevor es zum Absterben von Zellen komme. Patienten sollten sich daher in den ersten drei Tagen nach Auftreten des Hörsturzes im Krupp-Krankenhaus melden. Bei der Behandlung arbeiten die HNO-Klinik und die Klinik für Innere Medizin/Nephrologie eng zusammen.

Hinter dem akuten Hörsturz verbirgt sich eine innerhalb von kurzer Zeit auftretende Funktionsstörung des Innenohres. Einseitiger Hörverlust, Ohrengeräusche und Schwindel können die Folgen sein. Nur selten konnte bisher eine komplette Erholung des Gehörs erreicht werden, heißt es. Durch Rheopherese, so Grotz, werde die Durchblutung des Innenohres verbessert, eine Störung der Sauerstoffversorgung des Blutes bekämpft. Zwei Mal muss die Blutreinigung durchgeführt werden. Die Effektivität der Therapie wurde in Amerika und Deutschland bereits überprüft.

Damit sie jedoch in Deutschland von den Kassen bezahlt wird, werden weitere wissenschaftliche Studien gefordert. Das Krupp-Krankenhaus forscht dazu mit mehreren Uni-Kliniken. Ansprechpartner sind Prof. Grotz (☎ 434-25 45) und Prof. Lamprecht (☎ 434-25 62). ah



Die Nadel zur Blutwäsche wird gelegt. Zwei bis drei Stunden dauert die Therapie. Rechts der Spezialfilter für den Hörsturz.



Pfleger Andreas Weber überwacht die Dialyse-Maschine, durch die das Blut von Prof. Wolfgang Grotz läuft.

WAZ-Bilder:
F. Vinken